

www.grenzenlos-kultur.de

G R E N Z E N L O S

KULTUR

vol.25



PROGRAMMHEFT

12.10. - 22.10. 2023
Theaterfestival
Staatstheater Mainz



**KULTUR
SOMMER**
RHEINLAND
PFALZ

Inhalt

Grußworte Malu Dreyer und Markus Müller	S. 2/3
Einführung	S. 4/5
Programmübersicht	S. 6/7
RambaZamba Theater (DE)	S. 8/9
Bert und Nasi (UK/FR)	S. 10/11
Anna Dujardin & Fanny Vandesande (BE)	S. 12/13
Münchener Kammerspiele (DE)	S. 14/15
Das Helmi (DE)	S. 16/17
tanzbar_bremen (DE)	S. 18/19
Candoco Dance Company (UK)	S. 20/21
Theater Thikwa (DE)	S. 22/23
Theater Stap & Theater FroeFroe (BE)	S. 24/25
Jack Hunter (UK)	S. 26/27
Helgard Haug (Rimini Protokoll) mit dem Theater HORA, Musik von Barbara Morgenstern (DE/CH)	S. 28/29
Jan Rozman & Julia Keren Turbahn mit Jan Kress (DE)	S. 30/31
Auf ein Getränk mit...	S. 32/33
Fachtag: 25 Jahre Inklusion in den Darstellenden Künsten	S. 34/35
Fotostrecke: Atelier der Lebenshilfe Bad Dürkheim	S. 36-48
Grenzenlos Kultur im Internet	S. 49
Barrierefreiheit	S. 50/51
Infos	S. 52/53

Malu Dreyer

Sehr geehrte Herren und Damen,
liebe Theaterbegeisterte,

seit über 25 Jahren bereichert das inklusive Theaterfestival *Grenzenlos Kultur* das Kulturleben in unserem Land! Die Lebenshilfe Kunst und Kultur gGmbH hat Ende der 1990er echte Pionierarbeit geleistet, indem sie Deutschlands erstes Theaterfestival gründete, das Menschen mit und ohne Behinderungen gleichberechtigt auf der Bühne zusammenbringt. Seitdem erfreut sich das Festival beim Publikum größter Beliebtheit und ist beständig gewachsen. Heute ist *Grenzenlos Kultur* aus dem Jahresprogramm des Mainzer Staatstheaters nicht mehr wegzudenken und hat sich schon lange als fester Bestandteil des Kultursommers Rheinland-Pfalz etabliert.

Im Einklang mit dem Motto des rheinland-pfälzischen Kultursommers blickt *Grenzenlos Kultur* in diesem Jahr „westwärts“: mit Gastspielen von Akteuren und Akteurinnen aus Frankreich, Belgien, dem Vereinigten Königreich und der Schweiz. Gemeinsam füllen sie den

Namen *Grenzenlos Kultur* mit Leben: Sie zeigen, dass Bühnenkunst Grenzen überwindet und Brücken schlägt. Vor, auf und hinter der Bühne werden seit Jahren kontinuierlich Barrieren abgebaut, damit jeder und jede an dem besonderen Festival teilhaben kann. *Grenzenlos Kultur* steht für gelebte Inklusion und grenzüberschreitenden Austausch!

Dafür danke ich allen Beteiligten, allen helfenden Händen, sowie allen Unterstützern und Unterstützerinnen ganz herzlich. Mein besonderer Dank gilt der Lebenshilfe Kunst und Kultur gGmbH und dem Staatstheater Mainz als Veranstalter sowie der Aktion Mensch für die Förderung dieser außergewöhnlichen Veranstaltungsreihe.

Allen Besuchern und Besucherinnen wünsche ich von Herzen viel Freude auf Deutschlands dienstältestem inklusiven Theaterfestival und viele spannende Eindrücke, die noch lange nachwirken werden!

Malu Dreyer
Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz

Markus Müller

Liebe Gäste und Mitwirkende von
Grenzenlos Kultur,

von Herzen gratuliere ich Andreas Meder und seinem Team zur 25. Ausgabe von *Grenzenlos Kultur*! Ich bin sehr froh, dass wir gleich zu Beginn meiner Intendanz entschieden haben, dieses wunderbar vielfältige Theaterfestival gemeinsam bei uns im Staatstheater zu feiern. Denn genau hier gehört es hin – auf die Spielstätten und Bühnen im Zentrum der Stadt. In allen Ausgaben dieses immer weiter gewachsenen Festivals konnten wir erleben, wie Künstler*innen mit und ohne Behinderung gemeinsam zeigen, was Theater kann. In allen Ausdrucksformen, von Tanz über Schauspiel bis Musik, in den unterschiedlichsten Ästhetiken und Formaten werden unsere Sehgewohnheiten herausgefordert, wird unser Horizont erweitert. Und wenn das dann neben der Freude am Zusehen dazu führt, dass wir unsere Kategorien von dem, was wir für „normal“ halten, überprüfen, ist viel erreicht.

Dass in der Jubiläumsausgabe unserer Kooperation ganz besondere künstlerische Weggefährter*innen zu uns kommen, freut mich besonders: Jan Christoph Gockel, der lange Jahre als

Regisseur unser Haus mitgeprägt hat und nun als Mitglied der Theaterleitung an den Münchner Kammerspielen Akzente setzt, kehrt mit dem Gastspiel *Wer immer hofft, stirbt singend* zu uns zurück – wir sind voller Erwartung! Rimini Protokoll und Theater Hora sind in einer Koproduktion von Staatstheater Mainz und Salzburger Festspielen zu Gast, die Premiere von *Der kaukasische Kreidekreis* von Bertolt Brecht verspricht eine besonders spannende Arbeit und einer der Höhepunkte des *Grenzenlos* Festivals zu werden. Aber auch alle anderen Stücke und Stoffe wecken Vorfreude und Lust auf spannende, poetische, verblüffende Theatermomente – und auf rege Gespräche und lebhaften Ausklang im Anschluss an die Vorstellungen in der Kakadu Bar.

Ich danke allen Verantwortlichen und Mitwirkenden auf und hinter der Bühne für ihr Engagement, ihre Kreativität und ihre großartige Arbeit. Ihnen, uns und allen Besucher*innen wünsche ich eine intensive Festivalzeit hier bei uns im Staatstheater!

Markus Müller
Intendant Staatstheater Mainz



Grenzenlos Kultur vol. 25

**Theaterfestival
12.-22. Oktober 2023
Staatstheater Mainz**

Unglaublich, aber wahr: *Grenzenlos Kultur*, Deutschlands ältestes Theaterfestival mit behinderten und nicht behinderten Künstler*innen, feiert in diesem Jahr seinen fünfundzwanzigsten Geburtstag!

Zur Festivaleröffnung bringt das RambaZamba Theater Leander Haußmanns gefeierte Inszenierung von *Einer flog über das Kuckucksnest* nach Mainz. Ebenfalls am ersten Wochenende zeigen die Münchner Kammerspiele *Wer immer hofft, stirbt singend*, Jan-Christoph Gockels fulminante Hommage an das Theater nach Geschichten und Motiven des Autors und Filmemachers Alexander Kluge. Den Festivalabschluss bildet *Der kaukasische Kreidekreis*, Bertolt Brechts episches Drama in neuer Fassung als Koproduktion der Salzburger Festspiele von Helgard Haug (Rimini Protokoll) und Theater HORA mit dem Staatstheater Mainz. Dazwischen begibt sich *Grenzenlos Kultur* wie der aktuelle Kultursommer „westwärts“ und freut sich etwa auf die belgischen Theater Stap und FroeFroe, die sich an eine skurrile Adaption von Friedrich Dürrenmatts *Besuch der alten Dame* wagen, die unter dem Titel *My Black Panther* zu sehen ist.

Und natürlich dürfen bei der Jubiläumsausgabe treue Weggefährt*innen wie Candoco,

tanzbar_bremen, Das Helmi und Theater Thikwa nicht fehlen. Nach den Aufführungen gibt es in der Kakadu Bar Gelegenheit, mit ihnen über alte Zeiten und neue Pläne ins Gespräch zu kommen. Auch beim Fachtag *25 Jahre Inklusion in den Darstellenden Künsten* am 21. Oktober lädt *Grenzenlos Kultur* Kunst- und Kulturschaffende aus allen Sparten ein zu Impulsvorträgen, Gesprächen und Diskussionen. Gemeinsam richten sie den Blick auf zweieinhalb Jahrzehnte inklusiver Kulturarbeit und aktuelle Entwicklungen für die Zukunft.

Auch eine deutlich jüngere, kleine, aber feine Tradition führen wir in diesem Programmheft fort. Ab Seite 36 stellen wir die wunderbare Malwerkstatt der Lebenshilfe Bad Dürkheim in einer Fotostrecke vor.

Das alles und mehr gibt es ausführlich beschrieben hier im Heft und zum Nachlesen mit Kritiken, Portraits und Interviews im Festivalblog.

Grenzenlos Kultur vol. 25



**Theaterfestival
12.-22. Oktober 2023
Staats·theater Mainz**

Unglaublich, aber wahr:
Grenzenlos Kultur feiert dieses Jahr 25sten Geburtstag.
Grenzenlos Kultur ist Deutschlands ältestes Theaterfestival mit behinderten und nicht behinderten Künstler*innen.

Zur Festivaleröffnung bringt das RambaZamba Theater das Stück *Einer flog über das Kuckucksnest* nach Mainz.
Leander Haußmanns hat das Stück auf die Bühne gebracht.

Am ersten Wochenende zeigen die Münchner Kammerspiele das Stück *Wer immer hofft, stirbt singend*.
Das Stück erzählt Geschichten aus Filmen und Büchern des Filmemachers Alexander Kluge auf der Bühne.

Den Festivalabschluss bildet das Stück *Der kaukasische Kreidekreis*.
Es ist sehr bekannt.
Aber jetzt ist es in einer neuen Fassung zu sehen.
Das Stück ist eine Zusammenarbeit der Salzburger Festspiele mit Rimini Protokoll und Theater HORA und dem Staatstheater Mainz.

Zu einem Geburtstag lädt man gute Freund*innen ein.
Darum haben wir viele Gruppen auch in diesem Jahr wieder eingeladen.
Zum Beispiel Candoco.
tanzbar_bremen.
Und Theater Thikwa.
Sie dürfen nicht fehlen!
So können wir nach ihren Aufführungen in der Kakadu Bar plaudern.
Über alte Zeiten und neue Pläne.

Auf der Internetseite des Festivals beschreiben wir alles noch genauer.
Dort könnt Ihr noch mehr nachlesen.

PROGRAMM ÜBERSICHT

Donnerstag, 12. Oktober

19.30-21.15 Uhr / Kleines Haus
FESTIVALERÖFFNUNG
Einer flog über das Kuckucksnest
RambaZamba Theater (DE) • Theater
18.45 Uhr Einführung *im Anschluß*
Empfang. In deutscher Lautsprache,
Übersetzung in Deutsche
Gebärdensprache, Audiodeskription

Freitag, 13. Oktober

19.30-20.30 Uhr / U17
The Beginning (Ur-Aufführung)
Bert & Nasi (UK/FR) • Performance
Im Anschluss Premierenfeier
In englischer und deutscher Lautsprache,
teilweise mit deutschen Übertiteln

21.00-22.00 Uhr / Residenz
TWOTFAM
(The works of the flesh are manifest)
Anna Dujardin, Fanny Vandesande (BE)
Tanz / Performance
In deutscher Lautsprache, deutsche und
englische Übertitel, Relaxed Performance

Samstag, 14. Oktober

11.00-13.00 Uhr / Probebühne 1
TWOTFAM Tanz-Workshop
mit Anna Dujardin & Fanny Vandesande

16.00-17.00 Uhr / Residenz
TWOTFAM
(The works of the flesh are manifest)
Anna Dujardin, Fanny Vandesande (BE)
Tanz / Performance
In deutscher Lautsprache, deutsche und
englische Übertitel, Relaxed Performance

18.00-19.00 Uhr / U17

The Beginning
Bert & Nasi (UK/FR) • Performance
In englischer u. deutscher Lautsprache,
teilweise mit deutschen Übertiteln

19.30-21.30 Uhr / Kleines Haus
Wer immer hofft, stirbt singend
Münchner Kammerspiele (DE) • Theater
18.45 Uhr Einführung
In deutscher Lautsprache

22.00 Uhr / Kakadu Bar
Auf ein Getränk mit...
Münchner Kammerspiele
Eintritt frei, in deutscher Lautsprache

Sonntag, 15. Oktober

18.00-20.00 Uhr / Kleines Haus
Wer immer hofft, stirbt singend
Münchner Kammerspiele (DE) • Theater
17.15 Uhr Einführung
In deutscher Lautsprache

20.30-22.15 Uhr / U17
Ich fühl's nicht
Das Helmi (DE) • Ur-Oper / Performance
In deutscher Lautsprache

Montag, 16. Oktober

19.30-20.30 Uhr / U17
Undressed
tanzbar_bremen (DE) • Tanz
Ohne Sprache verständlich, Audiodeskription

21.00 Uhr / Kakadu Bar
Auf ein Getränk mit...
tanzbar_bremen
Eintritt frei, in deutscher Lautsprache

Dienstag, 17. Oktober

20.00 Uhr / Kakadu Bar
Auf ein Getränk mit uns...
25 Jahre Grenzenlos Kultur
Eintritt frei, in deutscher Lautsprache

Mittwoch, 18. Oktober

19.30-20.30 Uhr / U17
Last Shelter
Candoco Dance Company (UK)
Tanz / Performance
Ohne Sprache verständlich

21.00 Uhr / Kakadu Bar
Auf ein Getränk mit...
Candoco Dance Company
Eintritt frei
In englischer und deutscher Lautsprache
und Deutscher Gebärdensprache

Donnerstag, 19. Oktober

19.30-20.45 Uhr / U17
Subway to Heaven
Theater Thikwa (DE)
Theater / Performance
In deutscher Lautsprache

21.15 Uhr / Kakadu Bar
Auf ein Getränk mit... Theater Thikwa
Eintritt frei
In deutscher Lautsprache

Freitag, 20. Oktober

18.00-19.00 Uhr / Residenz
One of Two
Jack Hunter (UK)
Theater / Performance
In englischer Lautsprache

19.30 Uhr / U17
My Black Panther
Theater Stap & Theater FroeFroe (BE)
Figurentheater
In niederländischer Lautsprache mit
deutschen Übertiteln

21.00 Uhr / Kakadu Bar
Auf ein Getränk mit...
Theater Stap
Eintritt frei
In niederländischer und
deutscher Lautsprache

Samstag, 21. Oktober

10.00-15.30 Uhr / Kakadu Bar
25 Jahre Inklusion in den
Darstellenden Künsten
Fachtag mit Impulsvorträgen,
Podiumsdiskussion & Tischgesprächen
Eintritt frei, Anmeldung erbeten
In deutscher Lautsprache und Deutscher
Gebärdensprache

16.00-17.00 Uhr / Residenz
One of Two
Jack Hunter (UK)
Theater / Performance
In englischer Lautsprache

18.00 Uhr / U17
My Black Panther
Theater Stap & Theater FroeFroe (BE)
Figurentheater
In niederländischer Lautsprache mit
deutschen Übertitel

20.00 Uhr / Kleines Haus
Der kaukasische Kreidekreis
Rimini Protokoll (Helgard Haug) und Theater
HORA (DE/CH)
Theater / Musik / Performance
19.15 Uhr Einführung, Deutschlandpremiere
In deutscher Lautsprache

21.30 Uhr / Kakadu Bar
Grenzenlos Party
Jubiläumsparty 25 Jahre Grenzenlos Kultur
Eintritt frei

Sonntag, 22. Oktober

15.00-15.50 Uhr / U17
Dinge dinge
Jan Rozman & Julia Keren Turbahn mit
Jan Kress (DE)
Tanzperformance für alle ab 5 Jahren
In deutscher Lautsprache und Deutscher
Gebärdensprache

16.00-17.00 / U17
Dinge dinge Workshop
für Familien mit Kindern ab 5 Jahren

18.00 Uhr / Kleines Haus
Der kaukasische Kreidekreis
Rimini Protokoll (Helgard Haug) und Theater
HORA (DE/CH)
Theater / Musik / Performance
17.15 Uhr Einführung
In deutscher Lautsprache

20.30 Uhr / Kakadu Bar
Auf ein Getränk mit... Theater Hora
Eintritt frei, in deutscher Lautsprache



Foto: Andi Weiland

Draußen hätten wir uns wahrscheinlich nie getroffen. Wenn doch, wären wir aneinander vorbeigegangen und hätten uns für ganz und gar normal befunden. Was auch immer das ist, das Normale. Hier drinnen findet man es vermutlich nicht. Hier ist das Kuckucksnest, regiert von der Oberschwester, Herrscherin über diese abgeschlossene Welt. Hier hängen wir alle zusammen, ein riesiger müder Haufen. Jeder Tag gleich: Pillen, Essensausgabe, Therapie, Pillen. Du bist schon ganz wirr im Kopf. Du wehrst dich nicht einmal mehr. Du sagst ja gar nichts. Und so stört niemand das Delirium. Doch dann kommt der Neue, McMurphy, und stellt die Regentschaft in Frage. Die Herrscherin zückt die Spritze. Und Du weißt genau: Das wird nicht gut ausgehen.

Einer flog über das Kuckucksnest ist die erste Inszenierung von Leander Haußmann für das RambaZamba Theater.

Regie, Bühne & Kostüm Leander Haußmann Mit Christian Behrend, Phil Haussmann, Franziska Kleinert, Anil Merickan, Matthias Mosbach / Norbert Stöß, Dirk Nadler, Jonas Sippel, Sebastian Urbanski, Amon Wendel, Nele Winkler Dramaturgie Steffen Sünkel Regieassistent Michael Geißelbrecht Musik gespenster Videoprojektionen & Visualisierungen Marco Casigliero Realisierung Kostüme Beatrix Brandler Mitarbeit Kostüme Kunigunde Kuhl Schneiderei Juan Antonio Dimateo López Hospitant*innen Regie Muriel Hardt, Amon Wendel, Joy von Wienskowski Hospitantinnen Kostüm Ludovica Lombardi, Lilly Meyer Licht Andrei Albu Ton Kevin Sanchez Darsteller*innen im Film Detlev Buck, Tanju Bilir, Claudia Graue, Leander Haußmann, Kunigunde Kuhl, Clara Metzger, Karla Sengteller Gebärdensprachdolmetschung Ilonka Linde, Bella Wehner Audiodeskription Alfons Römer-Tesar

RambaZamba Theater (DE)

Einer flog über das Kuckucksnest

Draußen hätten wir uns wahrscheinlich nie getroffen.
Oder wir wären aneinander vorbeigegangen.
Und wir hätten uns für ganz und gar normal gehalten.

Was ist das eigentlich?

Das Normale?

Hier drinnen findet man es wahrscheinlich nicht.

Hier ist das Kuckucksnest.

Bestimmt von der Oberschwester.

Sie ist die Herrscherin über diese abgeschlossene Welt.

Hier hängen wir alle zusammen.

Ein riesiger müder Haufen.

Jeder Tag ist gleich:

Pillen, Essensausgabe, Therapie, Pillen.

Du bist schon ganz wirr im Kopf.

Du wehrst dich nicht mehr.

Du sagst ja gar nichts.

Und so stört niemand den Dämmer-schlaf.

Doch dann kommt der Neue: McMurphy.

Er will neu darüber diskutieren:

Wer hat hier die Macht?

Wer bestimmt?

Die Oberschwester zückt die Spritze.

Und Du weißt genau:

Das wird nicht gut ausgehen.

Einer flog über das Kuckucksnest ist die erste Zusammenarbeit von Leander Haußmann mit dem RambaZamba Theater.

Preise & Hinweise

FESTIVALERÖFFNUNG.

Im Anschluß Empfang. In deutscher Lautsprache, Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache, mit Audiodeskription.

Stück-Einführung 45 Minuten vor der Vorstellung.

Dauer: 90 Minuten

Preis: ab 16 EUR, ermäßigt ab 11,50 EUR





Foto: Marie Charbonnier

The Beginning ist eine Performance über Anfänge – Anfänge von Vorstellungen, Anfänge von Beziehungen, Anfänge von schwierigen Momenten. Als Teil der Show arbeiten Bertrand Lesca und Nasi Voutsas mit einem Chor aus bewegungsbegeisterten Amateur*innen zusammen, alle über 60 Jahre alt. Diese sehen den beiden Profis bei ihren Choreografien zu und tanzen mit ihnen einfache Bewegungen. Eine sanfte Erinnerung daran, dass der Anfang nicht mit dem Alter aufhört und dass wir immer wählen können, wann und wie wir beginnen möchten.

Nach ihrem Gastspiel mit *The End* im Jahr 2021 kommen Bert und Nasi nun mit ihrer neuen Produktion zurück, die zum Teil in Mainz entstanden ist. Das Stück ist eine lebensbejahende, surreale Meditation über das Leben und über Beziehungen, die das Publikum an einen Ort des Herzens führt, voller Emotionen, ohne dass Darsteller*innen oder Zuschauer*innen genau wissen, wie sie dorthin gelangt sind.

Mit Bertrand Lesca, Nasi Voutsas und 12-20 Teilnehmer*innen in Mainz (Alter: 60+) Choreografie Laura Dannequin Licht Alex Fernandes Ton Ben Osborn Outside Eye Tim Etchells Eine Koproduktion von The Lowry- Salford (UK), Cambridge Junction (UK) und Staatstheater Mainz

Bert und Nasi (UK/FR) The Beginning (Uraufführung)

The Beginning ist Englisch.
So spricht man es aus: De Be-ginning.
Übersetzt heißt es: Anfang oder Beginn.

Es ist ein Stück über Anfänge.
Anfänge von Vorstellungen.
Anfänge von Beziehungen.
Anfänge von schwierigen Momenten.

Als Teil der Show arbeiten Bertrand Lesca und Nasi Voutsas mit einem Chor zusammen.
In dem Chor sind Menschen aus Mainz.
Sie sind alle älter als 60 Jahre.
Sie sind keine Profis.
Sie spielen Theater nur als Hobby.

Diese Menschen schauen den beiden Profis beim Tanzen zu.
Und sie tanzen auch selbst mit ihnen einfache Bewegungen.
Das Stück soll zeigen:
Auch im Alter gibt es noch Anfänge.
Wir können immer wählen:
Wann und wie wollen wir beginnen?

Im Jahr 2021 waren Bert und Nasi schon einmal in Mainz.
Mit ihrem Stück *The End* [übersetzt: Das Ende].
Jetzt sind sie mit einem neuen Stück zurück.
In dem Stück geht es um das Leben.
Um Lebensfreude.
Und um Beziehungen.

Das Stück führt das Publikum an einen Ort des Herzens.
Einen Ort voller Gefühle.
Auch wenn niemand so genau weiß:
Wie sind wir dorthin gekommen?

Preise & Hinweise

URAUFFÜHRUNG. In englischer und deutscher Lautsprache, teilweise mit deutschen Übertiteln.

Dauer: 60 Minuten

Preis: 14,50 EUR, ermäßigt 7,25 EUR





Foto: Bert Duerinck

Ein Abend bricht aus den gewohnten Normen aus und findet seinen Platz im Schoß der Tänzerin Anna Dujardin. Die Frage lautet: „Was wünschst du dir für heute Abend?“ Anna teilt mit uns ihre Tagebucheinträge, Illustrationen und in Bewegung inszenierte Poesie. Sie lässt uns teilhaben an ihrer Vorstellung von Intimität. Intimität macht uns sichtbar. Zumindest für ein paar Stunden, für ein Augenpaar. *TWOTFAM (The works of the flesh are manifest)* schafft Sinnlichkeit und Nähe auf der Bühne und erkundet die darin reproduzierten Machtverhältnisse. Eine sinnliche Feier von Wort und Bewegung in Gegenwehr zu Unsichtbarkeit und Demütigung von weiblicher Sexualität. Es ist eine Party, aber Höhepunkte sind weder das Ziel noch das Ende des Abends, und Ekstase ist nicht die einzige akzeptierte Währung dort. Denn „es ist meine Party und ich weine oder komme, wenn ich will.“

Konzept, Text Anna Dujardin, Fanny Vandesande, Bo Alfaro Dececton Performance Anna Dujardin Voice-Over Niamh Smizmar Ní Chuilinn, Gytha Parmentier Choreographie, Kostüme, Bühnenbild Anna Dujardin, Fanny Vandesande Regie, Produktion Fanny Vandesande Lichtdesign Helmut Van den Meersschaut Deutsches Voice-Over Odine Johne Audio-Einführung, Einführung auf der Bühne Victoria Hopchet Lichttechniker Constantin Binard Sounddesign Ruben Nachtergaele Musik, Komposition Kobe Boon Trailer Brecht Van Vliet Dramaturgie Bo Alfaro Dececton Koproduktion KAAP, Kunstencentrum VIERNULVIERT Partner Stad Gent, Platform-K, workspacebrussels, OPEN mit LaGeste & Aditivzw Dank an Joanna Reusse (Collectief Textiel), Josefiën Cornette, Storm Calle, Rudy Carlier, Nina Reviërs (UAntwerpen), Sabiene Hanouille (UAntwerpen), Tine Theunissen, Tina Goethals, Inge Blockmans, Sahar Rahimi, Ans Van Gasse, Merel Vercoutere

Anna Dujardin & Fanny Vandesande (BE)

TWOTFAM

(The works of the flesh are manifest)

TWOTFAM ist die Abkürzung für *The works of the flesh are manifest*. Übersetzt heißt das: Die Werke des Fleisches sind offenbar.

Fleisch bedeutet hier:

Es geht um Lust.

Um Körper.

Und um Sex.

An diesem Abend gelten andere Regeln als sonst.

Es ist ein Abend mit der Tänzerin Anna Dujardin.

Die Frage ist: „Was wünschst du dir für heute Abend?“

Anna teilt mit uns Texte aus ihrem Tagebuch, Zeichnungen, Wortkunst und Bewegung.

Sie zeigt uns: Was bedeutet Intimität für sie?

Was bedeutet das Wort Intimität?

Es bedeutet: Privatheit.

Vertrauen und Nähe.

Intimität macht uns sichtbar.

Zumindest für ein paar Stunden.

Für eine andere Person.

Das Stück schafft Intimität auf der Bühne.

Und es stellt die Frage:

Wer hat die Macht über diese Intimität?

Ein Fest von Wort und Bewegung.

Das Gegenteil von Unsichtbarkeit.

Das Stück feiert die freie weibliche Sexualität.

Eine Party voller Höhepunkte.

Aber sie sind nicht das Ziel des Abends.

Denn an diesem Abend geht es um mehr als Leidenschaft.

Anna Dujardin sagt:

„Es ist meine Party.

Und ich weine oder komme, wenn ich will.“

Preise & Hinweise

In deutscher Lautsprache, mit deutschen und englischen Übertiteln.
Relaxed Performance.

Dauer: 50 Minuten

Preis: 14,50 EUR, ermäßigt 7,25 EUR





Foto: Maurice Korbelt

„Die Utopie wird immer besser, während wir auf sie warten.“ Basierend auf Geschichten und Motiven des renommierten Autors und Filme-Machers Alexander Kluge tritt eine Gruppe von Glückssuchenden an, um in einer feindseligen Welt Horizonte zu eröffnen. Sie wollen Hoffnungen schaffen und das drohende Scheitern in letzter Minute abwenden. Unterstützt wird das Schauspiel-Ensemble der Münchner Kammerspiele von den Puppen aus der Werkstatt von Michael Pietsch und rettenden Requisiten. Dabei stellt sich die Frage, ob nicht jeder Versuch, etwas zu reparieren, oder jede gefährliche Situation eine Chance für einen Neuanfang ist. So startet die charmante Chaostruppe jede Vorstellung inmitten von Gefahr und höchster Not, um gegen „aussichtsloses Material“ anzukämpfen. Die Inszenierung entwickelt sich zu einer eigenwilligen Zirkusrevue und einer rasanten, irrsinnig komischen Liebeserklärung an das Theater, in der das Unmögliche möglich wird.

Mit Sebastian Brandes, Johanna Eiworth, Dennis Fell-Hernandez, Jan-Christoph Gockel, Frangiskos Kakoulakis, Johanna Kappauf, Fabian Moraw, Michael Pietsch, Julia Gräfner Im Video Bernardo Arias Porras, Hannelore Hoger, Alexander Kluge Regie Jan-Christoph Gockel Idee, Konzept Jan-Christoph Gockel, Claus Philipp Bühne Julia Kurzweg Kostüme Sophie du Vinage Musik/Hörspiel Matthias Grübel Licht Christian Schweig Video Lion Bischof Puppenbau Michael Pietsch Live-Zeichnung Fabian Moraw Dramaturgie Viola Hasselberg, Claus Philipp Theaterpädagogik Franziska Wagner Künstlerische und strukturelle Beratung Nele Jahnke Bühnenbildassistenz Marlene Pieroth Regieassistenz Melina Dressler Bühnenbildassistenz Ji Hyung Nam Kostümassistenz Mirjam Pleines Regiehospitantz Valentin Schacherl Bühnenbild- und Kostümhospitantz Helena Kopetz Künstlerische Produktionsleitung Victoria Fischer Technische Produktionsleitung Richard Illmer, Jonas Pim Simon Live-Kamera Nadja Mild

Münchner Kammerspiele (DE)

Wer immer hofft, stirbt singend

„Die Zukunft wird immer besser, während wir auf sie warten.“
Das sagt der Filme-macher und Autor Alexander Kluge.
[Ein Autor schreibt Bücher und Texte.]
Die Geschichte besteht aus Teilen von Filmen und Serien von Alexander Kluge.

Jan-Christoph Gockel ist der Regisseur.
Man kann auch Spiel-leiter dazu sagen.
Das heißt:
Er hat entschieden:
Wie soll das Stück gespielt werden?

Eine Gruppe von Menschen ist auf der Suche nach dem Glück.
Sie wollen die Welt retten.
Den Menschen Hoffnung geben.
Und den Welt-untergang in der letzten Minute verhindern.
Dabei stellt sich die Frage:
Wie funktioniert der Versuch, etwas zu reparieren?
Und ist jede gefährliche Situation auch eine Chance für einen Neu-anfang?

Das Stück wirkt wie eine eigen-willige Zirkus-vorstellung.
Es ist schnell und komisch.
Und es ist eine Liebes-erklärung an das Theater.
Denn hier wird das Unmögliche möglich.

Preise & Hinweise

In deutscher Lautsprache.
Stück-Einführung 45 Minuten vor der Vorstellung.
Dauer: 120 Minuten
Preis: ab 16 EUR, ermäßigt ab 11,50 EUR



Foto:holger.photos

Ich fühl's nicht ist inspiriert von der bekannten Graphic-Novel der schwedischen Künstlerin Liv Strömquist. Nach Leonardo de Caprios emotionalem Burnout stellt sich die dramatische Frage: Hat sich die Fähigkeit zu lieben aus unserer Mitte verabschiedet, angesichts der unendlichen Wahlmöglichkeiten, Stress, Kapitalismus und Selbstverwirklichung? Und was bedeutet Lieben überhaupt? Ist nicht sowieso alles toxisch, was vor unserer Zeit passiert ist oder gedacht wurde? Mit ihren selbstgebauten Schaumstoff-Mitspieler*innen erforscht die Berliner Kult-Puppentruppe das feministische Werk im Kontext der Oper auf wilde, unterhaltsame und anarchische Weise. „Ich fühl's nicht“ wirkt natürlich seltsam und paradox im Genre der Oper. Müsste es nicht „Ich fühl's!“ heißen? Also wird kurzerhand die Ur-Oper ins Leben gerufen, Figuren werden erschaffen, und das Stück folgt dem Comic durch die Zeit bis hin zu Sokrates und wieder zurück.

Von und mit Florian Loycke, Emir Tebatabai, Brian Morrow, Jakob Dobers, Nolundi Tschudi, Louise Pons, Michael Wittsack Bühne, Gestaltung Student*innen der Bühnenbildklasse der UdK unter der Leitung von Prof. Janina Audick Outside Eye Kara Schröder Künstlerische Mitarbeit Felix Loycke Produktion Judith König, ehrliche Arbeit

Das Helmi (DE) Ich fühl's nicht

Das Stück heißt *Ich fühl's nicht*.
So wie ein Buch der schwedischen Künstlerin Liv Strömquist.
Das Buch ist eine Graphic-Novel.
Das bedeutet:
Die Geschichte ist gezeichnet.
So wie in einem Comic.
In dem Buch geht es um Leonardo de Caprio.
Er hat einen Burnout.
Das bedeutet:
Er ist überlastet und kann nicht mehr.
Er stellt sich viele Fragen:
Gibt es noch Liebe auf der Welt?
Können wir Menschen noch lieben?
Und wie können wir mit Stress, Ausbeutung und den vielen
Auswahlmöglichkeiten umgehen?
Was bedeutet Lieben überhaupt?
Ist nicht sowieso alles vergiftet, was vor unserer Zeit passiert ist?
Und was früher gedacht wurde?
Das Helmi hat sich selbstgebaute Mitspieler*innen aus
Schaumstoff mitgebracht.
Sie spielen das Stück *Ich fühl's nicht* als Oper.
Wild, unterhaltsam und ohne Regeln.
Aber müsste das Stück nicht eigentlich „Ich fühl's!“ heißen?
Es entsteht eine neue Oper.
Neue Figuren werden erfunden.
Und wir reisen durch die Zeit.
2.500 Jahre in die Vergangenheit.
Und wieder zurück.

Preise & Hinweise

In deutscher Lautsprache.
Dauer: 100 Minuten
Preis: 14,50 EUR, ermäßigt 7,25 EUR



Foto: Daniela Buchholz

Leben ist Performance und die Welt zu betreten heißt auch, eine Bühne zu betreten. In Zeiten der Isolation gibt es diese Bühne nicht, wir sind mit uns allein und treten kaum mit anderen Menschen in Beziehung. Das Spiel pausiert – wir sind ganz wir selbst. Aber wie viel von diesen Menschen wird in unserer öffentlichen Performance sichtbar? In *Undressed* machen sich die Tänzer*innen von tanzbar_bremen schön für die Welt und betreten den Theaterraum bewusst als Möglichkeitsraum, als Raum der Inszenierung. Erst nach und nach versuchen sie, die Schichten der Darstellung abzulegen, um einen Blick auf das freizugeben, das auch durchscheinen möchte. Wie viel Rolle soll und möchte ich spielen? Was gebe ich preis?

Choreografie, Konzept Tomas Bünger Mit Jenny Ecke, Tim Gerhards, Till Krumwiede, Corinna Mindt, Adriana Sinram, Oskar Spatz, Adrian Wenzel
Produktionsassistenz Anna Rödiger, Caline Weber Kostüm Katja Fritzsche Audiodeskription Daniel Riedel Produktion tanzbar_bremen in Kooperation mit steptext dance project Gefördert durch Senator für Kultur Bremen, Aktion Mensch

tanzbar_bremen (DE)

Undressed

Das ganze Leben ist eine Aufführung.
Und die Welt zu betreten heißt auch, eine Bühne zu betreten.
In der Corona-Zeit mussten alle Menschen zu Hause bleiben.
Die Bühne bleibt leer.
Wir sind mit uns allein.
Wir treten kaum mit anderen Menschen in Beziehung.
Das Spiel pausiert.
Wir sind ganz wir selbst.
Aber wie viel von diesen Menschen wird in unserer öffentlichen Aufführung sichtbar?
Undressed ist Englisch.
Übersetzt heißt es: Ausgezogen.
Also ohne Kleidung.
So spricht man das Wort aus: an-dresd.
Die Tänzer*innen von tanzbar_bremen machen sich schön für die Welt.
Sie betreten den Theater-raum.
Und sie wissen:
Hier kann alles passieren.

Nach und nach geben sie den Blick auf sich selbst frei.
Auf die Personen, die sie im Inneren sind.
Als Mensch.
Sie probieren aus:
Wieviel Rolle soll und möchte ich spielen?
Was verrate ich über mich?

Preise & Hinweise

Ohne Sprache verständlich, mit Audiodeskription.
Dauer: 60 Minuten
Preis: 14,50 EUR, ermäßigt 7,25 EUR



Foto: Camilla Greenwell

Last Shelter ist ein Performance-Experiment, das dem immerwährenden menschlichen Wunsch nachgeht, gemeinsam etwas aufzubauen. Durch die Arbeit mit exakten Materialien und flexiblen Strukturen entwickelt sich *Last Shelter* bei jeder Aufführung auf einzigartige Weise und balanciert dabei zwischen individueller Handlungsfreiheit und kollektivem Willen. Die Tänzer*innen setzen sich mit Zeit, Ort und Schicksal auseinander, suchen nach vorübergehendem Gleichgewicht in provisorischen Strukturen und improvisierten Bedeutungen. Die Choreografin Jeanine Durning begann ihre Arbeit mit Candoco auf die gleiche Weise wie die meisten Projekte im letzten Jahrzehnt, nämlich mit einer Praxis namens „Nonstopping“. „Nonstopping“ ist ein Prozess des Enttarnens durch kontinuierliches Handeln, das mit Bewegung und Sprache als Akte der Freiheit und der dringenden Kraft der Veränderung arbeitet.

Choreografie Jeanine Durning Mit Anna Seymour, Ben Ash, Jane Mason, Fernanda Muñoz-Newsome, Sean Murray, Laura Weston, Joel Brown, Marketa Stranska Bühne, Kostüme Nicolai Hart-Hansen Musik Tian Rotteveel Lichtdesign Zeynep Kepekli Probenleitung Sophie Arstall Künstlerische Leitung Charlotte Darbyshire Produktionsleitung Georgia Kersh Technische Leitung (Produktion) Phil Webb Technische Leitung (Bühne) PJ Davy Eine Produktion von Candoco Dance Company und Trinity Laban Conservatoire of Music and Dance

Candoco Dance Company (UK) **Last Shelter**

Last Shelter ist Englisch.
Übersetzt heißt es: Letzter Unterschlupf.
Also ein letzter, sicherer Ort zum Verstecken.
So spricht man es aus: Laast schelter.

Last Shelter ist ein Versuch.
Es geht um den Wunsch der Menschen, etwas gemeinsam auf-zu-bauen.
Diesen Wunsch hatten Menschen schon immer.
Und sie werden ihn auch in Zukunft haben.
Jede Aufführung von *Last Shelter* ist unterschiedlich.
An welchen Stellen entscheidet eine Person alleine, wie es weiter-geht?
Und wann entscheidet die Gruppe gemeinsam?
Die Tänzer*innen setzen sich mit Zeit, Ort und Schicksal aus-einander.
Statt Schicksal kann man auch Vorsehung oder Fügung sagen.
Es bedeutet:
Etwas ist vorher-bestimmt.
Eine höhere Macht entscheidet über das Leben einer Person.
Nicht die Person selbst.

Die Choreografin Jeanine Durning forscht zum Thema Tanz.
[Eine Choreografin macht Tanz-stücke.]
Ihre Forschung fängt sie immer auf die gleiche Art an.
Sie nennt es „non-stopping“.
„Nonstopping“ heißt übersetzt: nicht stoppen.
Es bedeutet:
Die Personen bewegen sich immer weiter.
Sie hören nicht damit auf.
Durch diese Bewegung wird etwas in Gang gesetzt.
Sprache.
Und die Kraft der Veränderung.

Preise & Hinweise

Ohne Sprache verständlich.
Dauer: 60 Minuten
Preis: 14,50 EUR, ermäßigt 7,25 EUR



Foto: David-Baltzer-bildbuehne.de

Eine Kindheit in der Besenkammer... Da empfinde ich jetzt aber kein Mitleid! Sagt Martin Holzapfel zu Torsten Clausen. Oder so. Ist die größte Utopie eine mit U-Bahnen verbundene Welt? In der womöglich nur Berliner Lieder erklingen. Denn die stammen aus einer Zeit, als noch nicht das Böse Deutschland regierte. Und das Böse ist, was an Geschichte interessiert. Oder reden wir mit rollenden Augen über den Beruf des Schauspielers? Die Performance rückt dem Thikwa-Urgestein Torsten Holzapfel auf den Pelz. Und seinem Leben. Oder er seinem Partner Martin Clausen. Eine Geschichte der Überwältigung und ein Spiel der Identitäten. „Theater, das man jetzt braucht: erzählerisch, reflexiv, voll von Gesten der Unterstützung, voller Zweifel am Sinn des eigenen Tuns, aber auch unterhaltsam, liebevoll, trostreich.“, schrieb die taz. Nach großem Erfolg bei *Grenzenlos Kultur vol. 17* ist das berührende Porträt mit U-Bahnen und anderen Nebenwirkungen zum 25. Jubiläum des Festivals noch einmal in Mainz zu sehen.

Von, mit und über Torsten Holzapfel, Martin Clausen Regie Gerd Hartmann Bühne Isolde Wittke Bühnenbild Torsten Holzapfel Kostüme Heike Braitmayer Lichtdesign Katri Kuusimäki

Theater Thikwa (DE) Subway to Heaven

Subway to Heaven ist Englisch.
Übersetzt heißt es: U-Bahn in den Himmel.
So spricht man den Titel aus: Sabb-vey tu häwwen.

Wie sieht die Zukunft aus?
Ist es eine mit U-Bahnen verbundene Welt?
Werden dort nur Berliner Lieder gesungen?
Diese Lieder stammen noch aus der Nazi-Zeit.
In dieser Zeit bestimmte das Böse in Deutschland.
Und das Böse ist das, was an Geschichte interessiert.

Oder reden wir über den Beruf des Schauspielers?
Im Mittelpunkt steht Torsten Holzapfel.
Er ist schon sehr lange Schauspieler bei Theater Thikwa.
Es geht um ihn.
Um sein Leben.
Es ist eine Geschichte von starken Gefühlen.
Von verschiedenen Rollen.
Und voller Liebe und Trost.

Das Stück war schon einmal bei *Grenzenlos Kultur* zu sehen.
Im Jahr 2015.
Aber zu unserem 25sten Geburtstag haben wir das Stück noch einmal eingeladen.
Darum ist es jetzt noch einmal in Mainz zu sehen.

Preise & Hinweise

Ein Porträt mit U-Bahnen und anderen Nebenwirkungen. In deutscher Lautsprache.
Dauer: 80 Minuten
Preis: 14,50 EUR, ermäßigt 7,25 EUR



Foto: Theater Stap

Madame Claire hat vor, fünf Milliarden in die Kassen ihres heruntergekommenen Heimatortes zu stecken, als sie nach vielen Jahren zurückkehrt. Aber sie hat eine Bedingung: Ihr früherer Geliebter muss auf der Stelle getötet werden. Rache dafür, dass er sie dereinst geschwängert und verstoßen hat. Die Mordpläne werfen die Dorfbewohner*innen in einen Sumpf aus Dilemmata, Gewissensfragen und Gier. Ein Tod für so viele glückliche Leben erscheint näher betrachtet gar nicht so verkehrt. Und dann entkommt der schwarze Panther, Claires Haustier, und alle bewaffnen sich... Die Stap-Schauspieler*innen verbindet ein besonderes Verhältnis mit den Puppen des Theater FroeFroe. Offen, fasziniert, zuweilen auch ein wenig verängstigt. Ihr Zusammenspiel erzeugt Momente großer Zärtlichkeit und intensive Spannungen auf der Bühne und verleiht dem Stück eine einzigartige visuelle Ästhetik. Nach den beiden hoch gelobten Koproduktionen *Rom* und *Oskar* nehmen die beiden Gruppen sich nun Friedrich Dürrenmatts Klassiker *Der Besuch der alten Dame* vor.

Mit Annelore Stubbe, Charlotte van den Bergh, Daan Hutten, Dries De Win, Dries Fosseprez, Els Van Gils, Gert Dupont, Lynn Proost, Marc Bryssinck, Marc Maillard, Pieter Lavrijssen, Stan Martens, Marc Maillard, Marc Bryssinck, Tuur Verelst, Sinay Bavurhe Technik Marjolien Cuypers, Bert De Mulder

Theater Stap & Theater FroeFroe (BE) **My Black Panther**

My Black Panther ist Englisch.
So wird der Titel ausgesprochen: Mei Bläck Pänter.
Übersetzt heißt das: Mein schwarzer Panther.
Ein Panther ist eine große Raubkatze.

Madame Claire ist alt.
Sie kommt zurück in ihren Heimatort.
Dort will sie leben.
Und sie hat sehr viel Geld mitgebracht: 5 Milliarden Euro.
Die soll ihr Heimatort bekommen.
Aber Madame Claire hat eine Bedingung dafür:
Ihr früherer Geliebter muss auf der Stelle getötet werden.
Sie will sich an ihm rächen.
Denn als junge Frau war sie von ihm schwanger.
Trotzdem hat er sie verstoßen.

Die Dorfbewohner*innen haben große Zweifel.
Sie haben ein schlechtes Gewissen.
Trotzdem machen sie Mordpläne.
Denn sie wollen das Geld!
Und dann entkommt Madame Claires Haustier.
Ein schwarzer Panther.
Und alle bewaffnen sich...

Die Stap-Schauspieler*innen haben ein besonderes Verhältnis zu den Puppen des Theater FroeFroe.
Offen, begeistert, aber manchmal auch ein wenig verängstigt.
Sie zeigen auf der Bühne Momente großer Zärtlichkeit und große Spannungen.
Und sie machen das Stück zu etwas ganz Besonderem.
Das Stück *Der Besuch der alten Dame* ist ein Klassiker von Friedrich Dürrenmatt.
An vielen Theatern wurde es schon gespielt.
Aber in dieser Aufführung erscheint es ganz neu.

Preise & Hinweise

In niederländischer Lautsprache, mit deutschen Übertiteln (optional auch über Kopfhörer vorgelesen).
Preis: 14,50 EUR, ermäßigt 7,25 EUR





Foto: Beth Chalmers

Gefangen im Badezimmer mit einer boshaften Kartoffel, sieht sich Jack mit der Realität des Alleinseins konfrontiert. So beginnt die absurd witzige und bewegende Ein-Mann-Show, die sich um die Bedeutung menschlicher Beziehungen, Familie und ihre Auswirkungen auf unser Leben dreht. *One of Two* – Einer von Zweien – ist die wahre Geschichte von Zwillingen, die mit Zerebralparese aufwachsen. Im Mittelpunkt stehen die einzigartige Verbindung, die Jack mit seiner Zwillingsschwester Bec teilt und seine Reise der Selbstentdeckung – vom pränatalen bis zum postnatalen Stadium –, um den eigenen Platz im Universum zu finden. Dabei gelingt es dem Schauspieler Jack Hunter spielerisch, biografische Erlebnisse, Eddie Redmaynes fragwürdige berufliche Entscheidungen und gängige Wahrnehmungen von Behinderungen in der heutigen Gesellschaft miteinander zu verbinden.

Text, Konzept, Performance Jack Hunter Regie Joe Douglas Ton Nik Paget-Tomlinson Licht, Bühnentechnik Susan McWhirter Produktionsleitung Nina Doherty, Mhari Robinson Fotografie Beth Chalmers

Jack Hunter (UK) One of Two

One of Two ist Englisch.
So spricht man den Titel aus: Wonn of tu.
Übersetzt heißt es: Eine*r von zweien.

Jack ist im Badezimmer gefangen.
Zusammen mit einer bösen Kartoffel.
Er fühlt sich allein.
So fängt das Stück an.
Es ist eine komische und schräge Ein-Mann-Show.

Es geht um die Bedeutung menschlicher Beziehungen.
Um Familie.
Und um ihre Auswirkungen auf unser Leben.

Es ist die wahre Geschichte von Zwillingen.
Ein Junge und ein Mädchen.
Sie heißen Jack und Bec.
Sie wachsen mit einer Behinderung auf.
Die Behinderung heißt Zerebralparese.
Menschen mit einer Zerebralparese haben Schwierigkeiten mit den Bewegungen.
Manche ihrer Muskeln sind steif.

Jack und Bec haben eine ganz besondere Verbindung
Sie waren schon vor ihrer Geburt miteinander verbunden.
Und sie sind es immer noch.
Sie entdecken sich selbst.
Und sie sind auf der Suche nach ihrem Platz in der Welt.

In diesem Stück verbindet der Schauspieler Jack Hunter viele Dinge miteinander:
Teile seiner eigenen Lebensgeschichte.
Entscheidungen über seinen Beruf als Schauspieler.
Und den Blick von Menschen auf das Thema Behinderung.

Preise & Hinweise

In englischer Lautsprache.
Dauer: 60 Minuten
Preis: 14,50 EUR, ermäßigt 7,25 EUR



Foto: Monika Rittershaus

„Gut, ich mach die Probe noch einmal“, sagt der Richter, bevor er das Kind ein zweites Mal in den Kreidekreis bittet und die beiden Mütter auffordert, zu beweisen, welche die wahre sei. Soweit ist das Stück bekannt, wie auch der Ausgang dieser Probe: Der „mütterlichen“, nicht der „amtlichen“ Frau wird das Kind zugesprochen. Was aber, wenn dem Kind die Wahl übertragen wird? Lässt sich überhaupt die „alte Sage“ durch Performer*innen erzählen, die wahrscheinlich nie ein Kind haben werden und auf die Fürsorge anderer angewiesen sind? Die Spieler*innen des Theater HORA bringen ihre eigenen Spielregeln mit. Denken, was nicht gesagt wird, hören was nur gedacht wird. Klären, was unbedingt ausprobiert werden möchte. Und was auf keinen Fall geschehen soll. Gut, wir machen die Probe noch einmal.

Mit Remo Beuggert, Robin Gilly, Simone Gisler, Minhye Ko, Tiziana Pagliaro, Simon Stuber Konzept, Textfassung, Regie Helgard Haug Komposition Barbara Morgenstern Bühne Laura Knüsel Video- und Lichtdesign, Kinetik Marc Jungreithmeier Kostüme Christine Ruynat Sounddesign Rozenn Lièvre Dramaturgie Ivna Žic, Marcel Bugiel Theaterpädagogik Magdalena Neuhaus Technische Leitung Patrick Tucholski Produktionsleitung Maitén Arns Produktionsleitung Salzburger Festspiele Sven Neumann Produktionsleitung Theater HORA Jörg Schwahlen Gesamtleitung Theater HORA Curdin Casutt Touring Management Louise Stölting Regieassistentin Clara Bender Bühnenbildassistentin Amrei Fürst Theaterpädagogik Endproben Svenja Koch, Noah Beeler Produktion Salzburger Festspiele, Rimini Apparat, Theater HORA Koproduktion HAU Hebbel am Ufer Berlin*, Theater Winterthur, Staatstheater Mainz / Grenzenlos Kultur Theaterfestival *Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

In einer Fassung von Helgard Haug (Rimini Protokoll) mit dem Theater HORA, Musik von Barbara Morgenstern (CH/DE) **DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS**

Der kaukasische Kreidekreis ist ein bekanntes Theaterstück. Bertolt Brecht hat das Stück geschrieben. Das Stück ist eine sehr alte Geschichte. Es geht um ein Kind. Und es gibt 2 Mütter. Die erste ist die leibliche Mutter. Sie hat das Kind geboren. Die zweite ist die Pflegemutter. Sie lebt mit dem Kind zusammen.

Beide Mütter sagen: Es ist mein Kind. Ein Richter muss über den Streit entscheiden. Er lässt sie eine Probe machen. Ein Kreidekreis wird auf den Boden gemalt. Das Kind steht in der Mitte. Die Mütter müssen das Kind aus dem Kreis ziehen.

Die Pflegemutter entscheidet: Sie will dem Kind nicht weh tun. Sie will nicht an ihm ziehen. Darum entscheidet der Richter: Sie ist die richtige Mutter. Das Kind soll bei ihr leben. So wird es in dem Stück erzählt. Aber was passiert, wenn das Kind entscheidet?

Die Schauspieler*innen des Theater HORA bringen eigene Regeln mit. Sie denken, was nicht gesagt wird. Sie hören, was nur gedacht wird. Und sie klären, was unbedingt ausprobiert werden möchte. Und was auf keinen Fall passieren soll.

Preise & Hinweise

DEUTSCHLANDPREMIERE. In deutscher Lautsprache.
Stück-Einführung 45 Minuten vor der Vorstellung.
Preis: ab 16 EUR, ermäßigt ab 11,50 EUR



Foto: Philipp Weinrich

Jan Rozman & Julia Keren Turbahn mit Jan Kress (DE)

Dinge dingen

Tanzendes Philosophieren über Dinge in Laut- und Gebärdensprache

Ich wusste nie, dass ein Ding so viel kann.
Ich dachte nie, doch nun fange ich an.
Was kann ich und was kann der Schwamm?
Denk ich noch oder denkt der Kamm?

Das Stück lädt ein in die Welt der Dinge.
Wie begegnen wir Dingen?
Was können wir in der Welt der Dinge entdecken?
Mit diesen Fragen spielt das Stück von Julia Keren Turbahn und Jan Rozman.
Menschen ab 5 Jahren sind dazu eingeladen.

Ist das dein Ding?
Dann sei dabei!

„Ich wusste nie, dass ein Ding so viel kann. Ich dachte nie, doch nun fange ich an. Was kann ich und was kann der Schwamm? Denk ich noch oder denkt der Kamm?“
DINGE DINGEN – weißt du was das ist? Hast du das schon einmal gehört? DINGEN?!
Ist Dingen ein Ding? Oder ist Dingen mehrere Dinge? Welche Dinge gibt es überhaupt um uns herum und was kann man mit Dingen alles so machen? Und vor allem: Was können Dinge so alles mit uns machen? Können Dinge eigentlich denken und Gedanken dingen?

Mit *Dinge dingen* laden Julia Keren Turbahn und Jan Rozman gemeinsam mit Jan Kress in eine übervolle Welt der Dinge ein. In eine Welt der Möglichkeiten, in der sie den Dingen und die Dinge ihnen auf unterschiedliche Weisen begegnen. Ist das dein Ding? Dann sei dabei: Die spielerische Performance lässt Raum für Interpretation, Entdeckung und Begegnung und lädt alle ab fünf Jahren zum Dingen ein.

Konzept, Choreographie Jan Rozman, Julia Keren Turbahn Mit Jan Kress, Jan Rozman, Julia Keren Turbahn Bühne Dan Pikalo, Jan Rozman Kostüme Tanja Padan / Kiss the Future Lichtdesign Annegret Schalke Sounddesign Andrés Bucci / Future Legend Komposition, Text Alexander Patzelt Mentoring Gabi Dan Droste, Benjamin Zajc Outside Eye Sanja Tropp Frühwald Produktionsleitung Sabrina Zeleznik (Slowenien), Patricia Oldenhave, Alexander Schröder (Deutschland) Produktion Emanat in Koproduktion mit Puppentheater Ljubljana In Kooperation mit FELD Theater für junges Publikum Ermöglicht durch die Residenz im FELD Theater im Rahmen des Pilotprojektes Residenzförderung Tanz 2020/2021 der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von Neustart Kultur und durch die Wiederaufnahmeförderung der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Preise & Hinweise

In deutscher Lautsprache und Deutscher Gebärdensprache.

Dauer: 50 Minuten

Preis: 14,50 EUR, ermäßigt 7,25 EUR

Im Anschluss an die Vorstellung Workshop für Familien mit Kindern ab 5 Jahren, 16.00-17.00 Uhr / U17

Workshop-Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung an: workshops@grenzenlos-kultur.de



Auf ein Getränk mit...

Zum Jubiläum sind viele Ensembles wie Candoco Dance Company, tanzbar_bremen, Theater HORA und Theater Thikwa eingeladen, die das Festival seit Jahren begleiten. Sie prägen seit langer Zeit die nationale und internationale inklusive Kulturszene. Nach den Aufführungen gibt es in der Kakadu Bar Gelegenheit, mit ihnen über alte Zeiten und neue Pläne ins Gespräch zu kommen. Jeder Abend wird einzigartig sein – mal als Quiz Show, als spannende Zeitreise oder offene Gesprächsrunde, begleitet von theatralen Augenblicken, Videos und kleinen Überraschungen. In Kooperation mit justmainz.

Nach der letzten Vorstellung des Tages in der Kakadu Bar. Eintritt frei.

Samstag, 14. Oktober, 22.00

Münchener Kammerspiele

Seit Beginn der Intendanz von Barbara Mundel gestalten Künstler*innen mit Behinderung als Schauspieler*innen und Regisseur*innen die Münchener Kammerspiele mit. In einem Nachgespräch teilt das Ensemble Erfahrungen aus den Produktionsprozessen der Inszenierung *Wer immer hofft, stirbt singend* und aus ihrer Theaterarbeit.

Montag, 16. Oktober, 21.00

tanzbar_bremen

An diesem Abend steht nicht das Wort, sondern die Bewegung im Mittelpunkt. tanzbar_bremen lädt ein, sich tanzend zu begegnen. Seit über 15 Jahren realisiert das Ensemble Projekte, in denen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen professionell gemeinsam arbeiten.

Dienstag, 17. Oktober, 20.00

25 Jahre Grenzenlos Kultur mit dem Festival-Team

Wann lief ein blaues Kamel durch die Mainzer Innenstadt? Warum fiel eine Theaterproduktion sprichwörtlich ins Wasser? Und wie kam überhaupt das Festival *Grenzenlos Kultur* nach Mainz?

Als unterhaltsame Quiz-Show gestaltet, erzählt das Team aus 25 Jahren Festivalgeschichte.

Mittwoch, 18. Oktober, 21.00

Candoco Dance Company

Seit 1991 setzt die Tanzkompanie weltweit Maßstäbe in der zeitgenössischen inklusiven Tanzkunst. In einem spannenden Einblick anhand von Dokumentationsmaterial erzählt die Künstlerische Leiterin Charlotte Darbyshire von den Ursprüngen und dem beeindruckenden Weg der Kompanie.

Das Gespräch findet in englischer Lautsprache statt.

Übersetzung in deutsche Lautsprache und Deutsche Gebärdensprache.

Donnerstag, 19. Oktober, 21.15

Theater Thikwa

Theater Thikwa entführt das Publikum auf eine Reise durch drei Jahrzehnte seiner bewegten Geschichte. Unterwegs werden bedeutende Meilensteine und visionäre Ideen des Theaters besucht. Begleitet wird die einzigartige Reise vom legendären singenden Radio Thikwa.

Freitag, 20. Oktober, 21.00

Theater Stap

Von Film über Musik bis hin zu Tanz und Theater – die Schauspieler*innen von Theater Stap sind wahre multimediale Talente. In *My Black Panther* zeigen sie ihre Kunst als Figurenspieler*innen. Bei *Auf ein Getränk mit...* berichten sie von der Arbeit hinter den Kulissen und bieten auf spielerische Weise dem Publikum die Gelegenheit, mehr über ihre beeindruckende Arbeit zu erfahren.

Das Gespräch findet in niederländischer Sprache statt.

Übersetzung in deutsche Lautsprache.

Sonntag, 22. Oktober, 20.30

Theater HORA

Theater HORA wird 30 Jahre alt! Zum Geburtstag lädt das Ensemble das Publikum ein, mit ihnen über ihre neueste Produktion *Der Kaukasische Kreidekreis* zu sprechen. Mit an Bord sind Helgard Haug von Rimini Protokoll und Geburtstagsüberraschungen aus 30 Jahren HORA-Geschichte.

Fachtag: 25 Jahre Inklusion in den Darstellenden Künsten

Samstag, 21. Oktober, 10.00-15.30 Uhr
Staatstheater Mainz, Kakadu Bar
Gutenbergplatz 3-5, 55116 Mainz

Seit einem Vierteljahrhundert haben die Bemühungen um Inklusion in den Darstellenden Künsten stetig zugenommen und die Kulturszene verändert. Der Fachtag mit Impulsvorträgen und Diskussionen gibt Einblicke in die Vielfalt inklusiver Kulturarbeit und Ausblicke auf die Zukunft. Es werden Best Practices vorgestellt und die stetigen Herausforderungen und Hürden diskutiert, die es zu überwinden gilt. *Grenzenlos Kultur* lädt Kunst- und Kulturschaffende aus allen Bereichen ein, sich auszutauschen, ihre Visionen zu teilen und sich zu vernetzen.

Der Fachtag findet in deutscher Lautsprache mit Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache statt.

Die Teilnahme ist kostenlos.
Anmeldung erbeten an:
workshops@grenzenlos-kultur.de

Programm

10.00 Uhr
Ankommen & Anmeldung

10.30 Uhr
Begrüßung
Markus Müller (Intendant, Staatstheater Mainz)
Christina Schelhas (Kuratorin, Festival *Grenzenlos Kultur*)

10.45 Uhr
Vortrag: Inklusion in den Darstellenden Künsten
Georg Kasch (Kulturjournalist)

11.15 Uhr
Gespräch: 25 Jahre Festival Grenzenlos Kultur
Georg Kasch im Gespräch mit Andreas Meder (Festivalleitung, Lebenshilfe Kunst und Kultur) über die Entwicklung des Festivals *Grenzenlos Kultur*

11.30 Uhr
Denkpause

11.45 Uhr
Konzept: Kulturentwicklungsplanung Rheinland-Pfalz
Staatssekretär Prof. Dr. Jürgen Hardeck

12.00 Uhr
Programm & Praxis: pik
Steffen Sünkel (Kulturstiftung des Bundes)

12.15 Uhr
Einblick:
Meine Damen und Herren
Lis Marie Diehl, Friederike Jaglitz, Simone Burckhardt
(Kollektiv Meine Damen und Herren)

12.30 Uhr
Programm & Praxis:
Bündnis PERSPEKTIV:WECHSEL
ASSITEJ + Geheime Dramaturgische Gesellschaft
Julia Kizhukandayil (ASSITEJ), Petra Jeroma, Manuela Schemm (Geheime Dramaturgische Gesellschaft)

13.00 Uhr
Mittagspause

14.00 Uhr
Tischgespräche: 30 Minuten
Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, an vier Tische verteilt mit den Referent*innen ins Gespräch zu kommen.

14.30 Uhr
Zukunftsperspektiven: Inklusiv Künste im Wandel?
Steffen Sünkel, Meine Damen und Herren, Geheime Dramaturgische Gesellschaft, moderiert von Georg Kasch

15.20 Uhr
Abschluss

Im Anschluss laden wir herzlich ein zu drei Vorstellungen und der Jubiläums-Party:

16.00 Uhr / Residenz
One of Two - Jack Hunter (UK)
Performance

18.00 Uhr / U17
My Black Panther - Theater Stap & Theater FroeFroe (BE)
Figurentheater

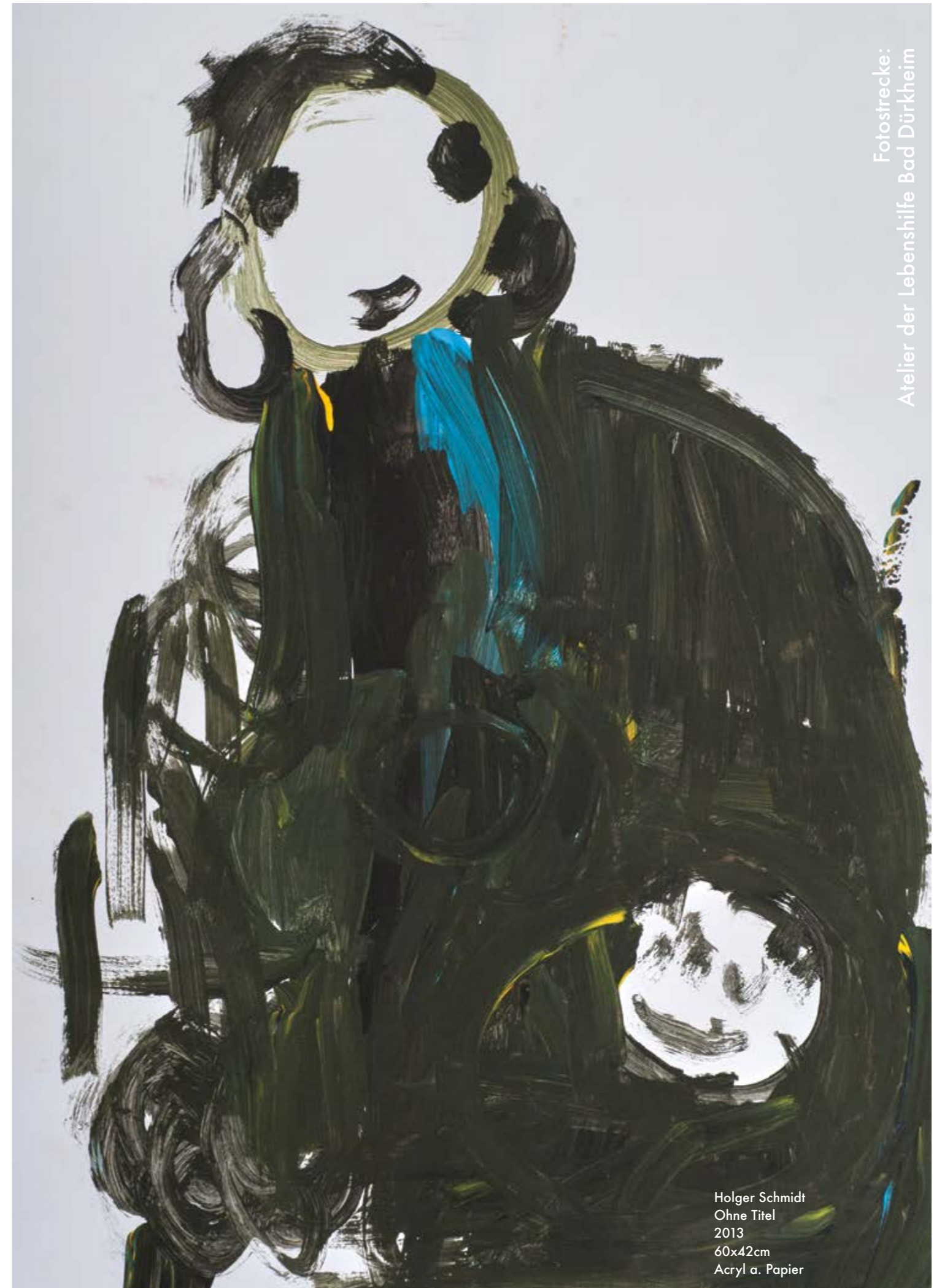
20.00 Uhr / Kleines Haus
Der kaukasische Kreidekreis - Rimini Protokoll (Helgard Haug) und Theater HORA (DE/CH)
Theater / Musik / Performance

21.30 Uhr
Grenzenlos Party
Party like it's 1997...

Grenzenlos Kultur stellt vor:

Atelier der Lebenshilfe Bad Dürkheim

Die Malwerkstatt der Lebenshilfe Bad Dürkheim wurde 1998 von dem Künstler Wolfgang Sautermeister und dem ehemaligen Heimleiter Volker Kühnemund gegründet. Sie ist ein Atelier für Künstler*innen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen und versteht sich als Ort für künstlerisches Schaffen und als Begegnungsstätte für kunstrelevante Inhalte. Über die Jahre ist ein breites Netzwerk von Künstler*innen mit und ohne Beeinträchtigungen entstanden. Die Malwerkstatt betreibt die Galerie Alte Turnhalle und zeigt dort Ausstellungen und bringt Kulturschaffende und Einrichtungen aus der Region sowie nationale und internationale Kunst-Positionen zusammen. Aus der Malwerkstatt entwickelte sich außerdem ein diverses Ensemble mit mixed-abled Performer*innen. Kooperationen gab es u.a. mit dem Arp Museum Remagen, Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen, PORT 25 Raum für Gegenwartskunst Mannheim, Sammlung Prinzhorn Heidelberg, Museum Haus Cajeth Heidelberg, Mosaikwerkstätten Berlin, atelier blau Worms, Atelier Der Schlumper Hamburg, Thikwa Werkstatt für Theater und Kunst Berlin, Kunsthaus KAT18 Köln, Grand Atelier du Créahm Liège, Atelier dell'Errore Reggio Emilia, Project Ability Glasgow, Galerie Herenplaats Rotterdam und zeitraumexit Mannheim.



Holger Schmidt
Ohne Titel
2013
60x42cm
Acryl a. Papier

Fotostrecke:
Atelier der Lebenshilfe Bad Dürkheim



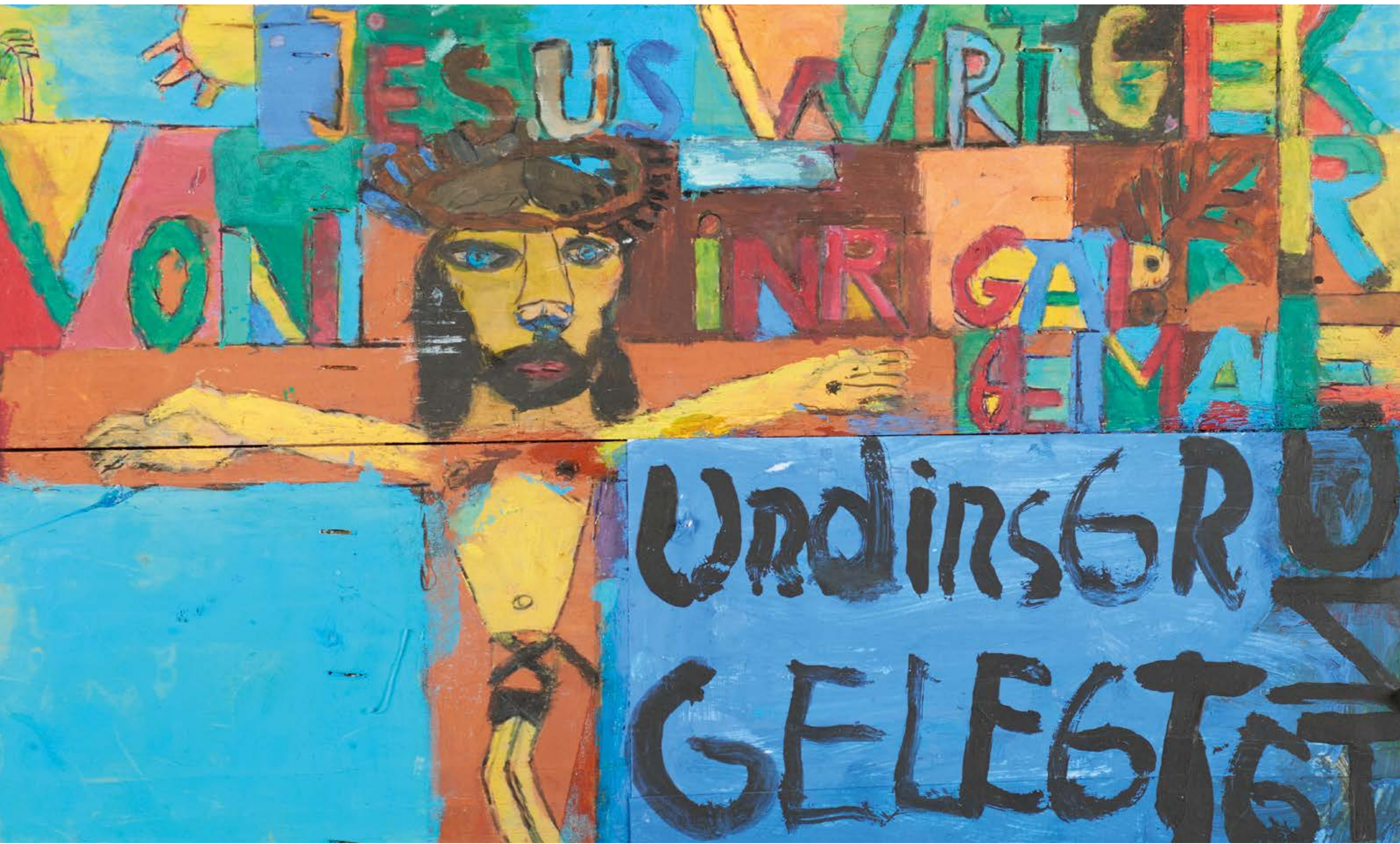
Pascal Lawaldt
Ist das die falsche Dimension
2015
74x205cm
Acryl a. Sperrholz



Lilli Wolff
Ohne Titel
2021
42 x 30cm
Acryl u. Buntstift a.



Renate Sandig
Ohne Titel
2015
44 x 32 cm
Bleistift auf Papier



Gaby Deremaux
Jesus am Kreuz
2019
26x40,5m
Acryl a. Holz



Werner Lucas
 Ohne Titel
 2022
 42x30cm
 Collage u. Bleistift a. Papier



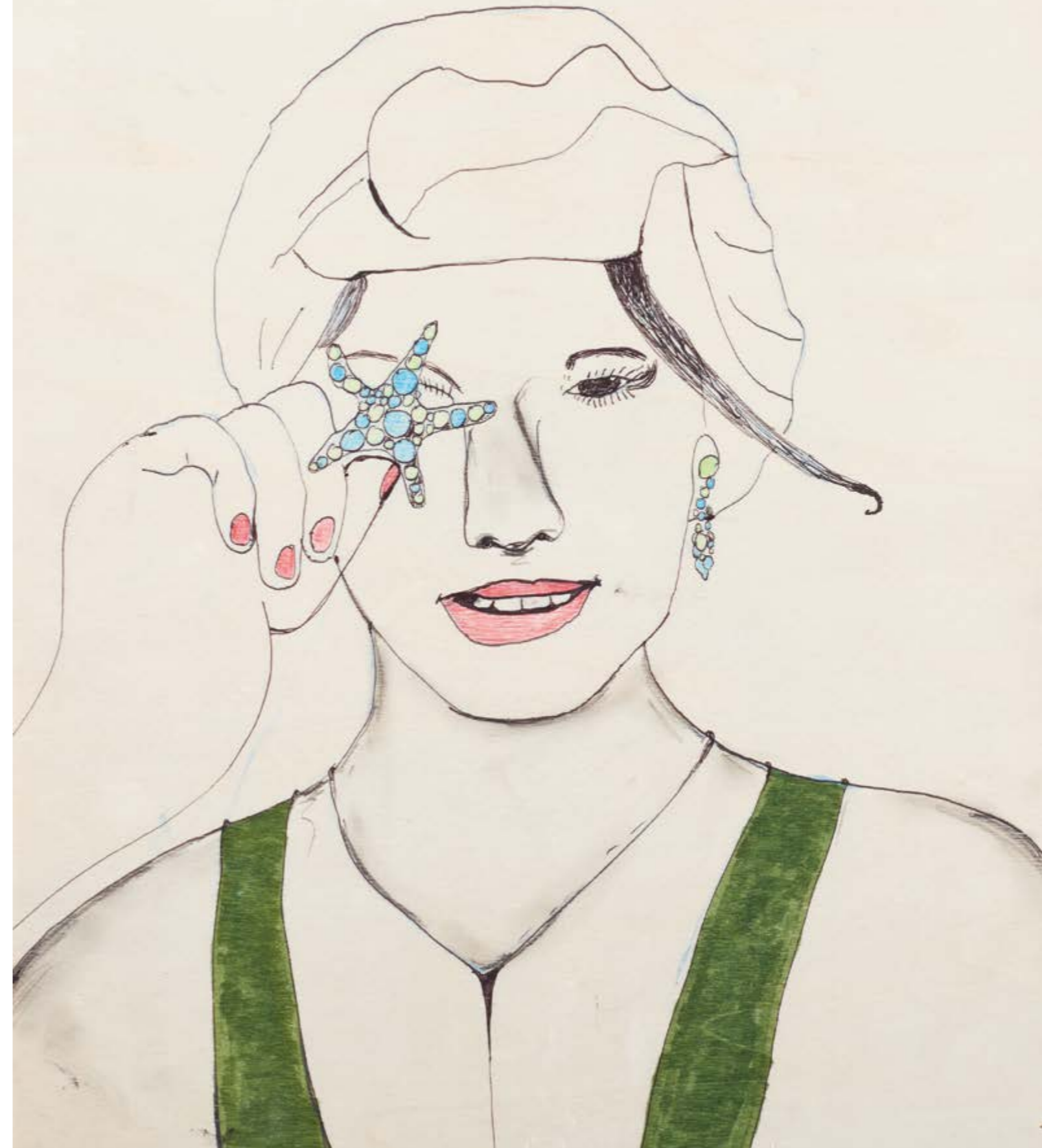
Gernot Groß
 Ohne Titel
 2022
 22x28cm
 Relief m. Holz, Nägel,
 Klebeband, Acryl



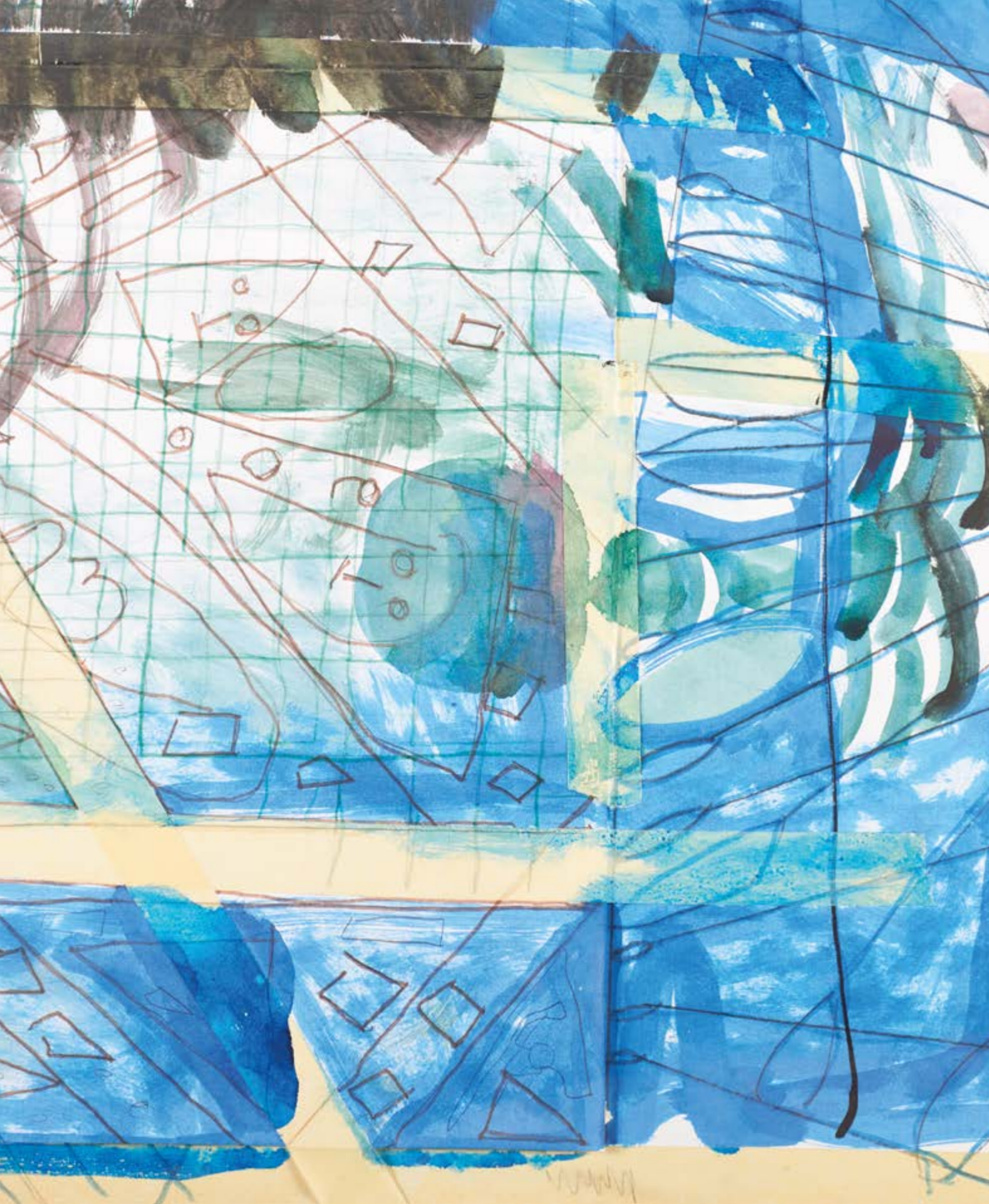
Helga Zeidler
 Performance: Angels
 2018



Michael Runkel
Back to the roots
- the future of the humans
2022
Pastellkreide a. Papier



Helga Zeidler
Junge Frau mit blauem Stern
2021
29,5x42cm
Kugelschreiber, Acryl auf Papier



Paula Degenhardt
Ohne Titel
2020
43,5x68cm
Mischtechnik a. Papier

Grenzenlos Kultur mit Ihnen

Alles, was Ihnen zu *Grenzenlos Kultur* auf dem Herzen liegt, können Sie auch im Internet loswerden. Auf unserer Internetseite gibt es zahlreiche Kontaktmöglichkeiten und Informationen zur Barrierefreiheit, auch in Leichter Sprache.

Und falls Sie es doch mal nicht vom Sofa ins Theater geschafft haben, können Sie auf Facebook oder Instagram mitdiskutieren, Fragen stellen und die Künstler*innen kennenlernen.

#grenzenloskultur



facebook.com/
grenzenloskulturmainz



instagram.com/
lh_kunstkultur



youtube.com/
grenzenloskultur

www.grenzenlos-kultur.de

Festival-Blog

Kritiken, Vorberichte, Interviews und Porträts

Warum wurde dieses Stück eingeladen?
Was hat man besprochen im Symposium?
Wie hieß noch gleich diese Schauspielerin?
Was habt ihr da abends auf dem Tritonplatz diskutiert?

Unsere Blogger*innen sind Tag und Nacht für Sie in Mainz unterwegs. Damit Sie immer authentisch und nah dran sein können am Festival, auch wenn Sie selbst nicht vor die Tür gehen möchten oder können.

Das Blog entsteht in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Die Student*innen nehmen alles unter die Lupe, was *Grenzenlos Kultur* ausmacht: die eingeladenen Stücke und Künstler*innen, ästhetische und kulturpolitische Fragen und die Atmosphäre des Festivals drum herum.

Leitung: Esther Boldt, Tanz- und Theaterkritikerin für taz, nachtkritik.de, Theater heute oder ZEIT online und Theresa Schütz, freie Autorin u. a. für Theater der Zeit und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin; Fotos von Holger Rudolph.

blog.grenzenlos-kultur.de

Barrierefreiheit

Wen kann man fragen?

Grenzenlos Kultur ist ein inklusives Theater-Festival. Das heißt: Es ist für Menschen mit und ohne Behinderung. Darum soll das Festival immer barriere-freier werden. Das heißt: Es soll weniger Hindernisse geben.

Haben Sie eine Frage zur Barriere-Freiheit?
Brauchen Sie etwas, um ein Stück zu besuchen?
Dann schreiben Sie uns oder rufen Sie an.

barrierefrei@grenzenlos-kultur.de

Telefon: 0152 52819003

Räume und Wege

Alle Spielstätten und die Theaterkassen sind rollstuhlgerecht und für mobilitätseingeschränkte Menschen barrierefrei. Die Spielstätte U17 ist per Aufzug zu erreichen. Bitte sprechen Sie das Vorderhauspersonal an. Auch in der Kakadu Bar gibt es einen Aufzug.

Weitere Details und einen Informations-Film zur Zugänglichkeit finden Sie auf der Internet-Seite des Staatstheater Mainz unter „Barrierefreiheit“.

Vor-Einlass (Early Boarding)

Für Menschen mit sichtbaren oder unsichtbaren Behinderungen bieten wir bei allen Veranstaltungen einen Vor-Einlass an. Falls Sie besondere Sitzplatzwünsche haben, teilen Sie das bitte beim Ticketkauf dem Theater mit. Das Early Boarding beginnt ca. 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn am Infostand im Foyer des Kleinen Hauses

Audiodeskription

Für einige Aufführungen gibt es eine Live-Audiodeskription in deutscher Sprache. Über drahtlose Kopfhörer wird den Zuschauer*innen beschrieben, was auf der Bühne zu sehen ist. Die Audiodeskription richtet sich vor allem an blinde und sehbehinderte Menschen.

Gebärdensprache

Bei einigen Aufführungen gibt es eine Live-Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache auf der Bühne oder Gebärdensprache als Teil des Stücks.

Übertitel

Für einige Aufführungen gibt es Übertitelungen in deutscher oder englischer Schriftsprache. Die Übertitel für die Vorstellungen von *My Black Panther* am 20. und 21. Oktober können auf Wunsch auch über drahtlose Kopfhörer vorgelesen werden. Bitte sprechen Sie das Vorderhauspersonal an.

Relaxed Performance

Relaxed Performances richten sich mit einer entspannteren Veranstaltungs-Atmosphäre an alle Zuschauer*innen, die durch konventionelle Regeln in Aufführungsräumen ausgeschlossen würden – zum Beispiel Menschen im Autismus-Spektrum, mit neurologischen Erkrankungen, Tourette, Lernschwierigkeiten oder chronischen Schmerzen.

Damit unser Publikum nicht von ungünstigen Reizen überrascht wird, haben wir auf unserer Festivalwebsite www.grenzenlos-kultur.de die wichtigsten Trigger der jeweiligen Vorstellungen aufgelistet. Bei weiterführenden Fragen zum Einsatz spezifischer inszenatorischer Mittel wenden Sie sich bitte an: barrierefrei@grenzenlos-kultur.de

Ausführlichere Informationen zu Relaxed Performances finden Sie hier: <https://diversity-arts-culture.berlin/magazin/relaxed-performances>

Infos

Veranstaltungsorte:

Staatstheater Mainz

Kleines Haus, U17, Glashaus, Kakadu Bar
Gutenbergplatz 7, 55116 Mainz
Eingang über den Tritonplatz

Residenz (im Kurfürstlichen Schloss)

Peter-Altmeier-Allee 1, 55116 Mainz
Eingang über den Innenhof

Mit dem Bus zum Gutenbergplatz:
Ab Hauptbahnhof Mainz bis Haltestelle
Höfchen.

Mit der Straßenbahn zum
Gutenbergplatz: Ab Hauptbahnhof
Mainz bis Haltestelle Schillerplatz (am
Fastnachtsbrunnen nach links in die
Ludwigstraße; Laufzeit ca. 5 Minuten).

Preise:

Kleines Haus

44, 38, 35, 26, 16 EUR
25,50, 22,50, 21, 16,50, 11,50 EUR
ermäßigt
(inklusive Gastropauschale)

U17, Residenz

14,50 EUR
7,25 EUR ermäßigt

Kartenvorverkauf:

Theaterkasse - Staatstheater Mainz

Tel. 06131-2851222
kasse@staatstheater-mainz.de
Fuststraße 4, 55116 Mainz
Montag bis Freitag 10.00-19.00 Uhr
Samstag 10.00-15.00 Uhr

Abendkasse Staatstheater

jeweils 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn
in den Kassenräumen in der Fuststraße 4
für alle Spielstätten und die Kakadu Bar.

Impressum

Veranstalter:

Lebenshilfe Kunst und Kultur gGmbH
Drechslerweg 25, 55128 Mainz
www.lebenshilfe-kunst-und-kultur.de

Staatstheater Mainz
Gutenbergplatz 7, 55116 Mainz
www.staatstheater-mainz.com

Festivalleitung:

Andreas Meder

Programm:

Christina Schelhas, Andreas Meder, Jörg
Vorhaben (Staatstheater Mainz)

Produktionsleitung:

Elisabeth Schelhas

Projektassistenz:

Maria Pape

Leitung Blogprojekt:

Esther Boldt, Theresa Schütz

Öffentlichkeitsarbeit:

Sylvia Fritzing, Anneliese Schürer
(Staatstheater Mainz),
Holger Rudolph, Sabine Hamann
(Grenzenlos Kultur)

Videos:

Alisa Istomina

Übersetzungen in Leichte Sprache:

Anne Leichtfuß

Grafische Gestaltung:

tollkuehn design, Wiesbaden

Titelgestaltung unter Verwendung eines
Fotos von Daniela Buchholz /
tanzbar_bremen: UNDRRESSED

Veranstalter & Partner

Veranstalter:



Staatstheater
Mainz

Gefördert durch:



KULTUR
SOMMER
RHEINLAND
PFALZ

Dank an:



Landeshauptstadt
Mainz





Vielen Dank allen Wegbegleiter*innen
für 25 unvergessliche Jahre!

Es geht weiter:
Grenzenlos Kultur vol. 26
2.-12. Oktober 2024